



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
110 (1900)**

572 (8.12.1900) 2. Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-86925](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-86925)

# General-Anzeiger



Telegraphen-Adresse:  
**Journal Mannheim.**  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2958.  
Abonnement:  
70 Pfg. monatlich.  
Eingelohn 20 Pfg. monatlich,  
durch die Post des. incl. Postan-  
schlag M. 2.40 pro Quartal.  
Inserate:  
Die Colonnen-Beize . . . 20 Pfg.  
Auswärtige Inserate . . . 25  
Die Reklamens-Beize . . . 60  
Eingel.-Nummern . . . 5

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 577.

(110. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Filiale: Nr. 815.

E 6, 2

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Verantwortlich für Politik:  
Dr. Paul Garms,  
für den lokalen und prov. Theil:  
Graf Müller,  
für Theater, Kunst u. Amüsamen:  
J. G. Dr. Paul Garms,  
für den Anzeigen-Teil:  
Karl Apfel.  
Rotationsdruck und Verlag der  
Dr. G. Haas'schen Buch-  
druckerei, (Ehem. Mannheimer  
Topograph. Anstalt.)  
Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des kaiserlichen  
Bürgerhospitals.  
Sämtlich in Mannheim.

Nr. 572.

Samstag, 8. Dezember 1900.

(2. Abendblatt.)

### Die Frau aus Gollerus.

Von: Frau Jacobi, Märchen aus Irlands Gauen.  
(Für Erwachsene.) Hochlegant in Damast gebunden M. 1.50. Ver-  
lag von C. D. Neumann, Halle a. S.

Richard Figgelard aus Gollerus stand an einem wunderbaren  
Sommermorgen am Ufer des Meeres. Die Strahlen der auf-  
gehenden Sonne vergoldeten den hoch in die Luft ragenden Gipfel  
des nahen Berges; die dunkle Wasserfläche schimmerte grünlich,  
und aus den Felsen stiegen, gewaltigen Dampfswolken vergleich-  
bar, die Nebel drehend und wieder empor.

„Einen schöneren Morgen kann's nicht geben!“ rief Richard,  
seine Pfeife aus dem Mund nehmend.

Er blickte dabei hin auf das Meer, das jetzt so still und ruhig  
dalag, als wäre es ein mit glänzenden Steinplatten bedecktes  
Gras.

„Aber ach, gar einsam ist's doch!“ fuhr er dann nach einer  
kleinen Weile fort. „Ich bin ganz auf mich allein angewiesen,  
und niemand antwortet mir; nur den Klang der eigenen Stimme  
höre ich. Wäre ich so glücklich oder vielleicht auch so unglücklich,  
— ein schmerzliches Lächeln glitt bei diesen Worten über sein Ge-  
sicht — eine Frau zu haben, dann würde es anders um mich  
sehen; das weiß ich. Was ist wohl ein Mann ohne Frau? Er  
hat ungefähr den Werth einer leeren Flasche, eines Tisches ohne  
Mast, einer halben Schere, einer Angelschnur ohne Angelhaken  
oder irgend eines anderen unvollständigen Dinges. Nicht wahr?“

Diese Frage wurde gleichsam an die am Meeresrande sich  
erhebende Klippe gerichtet. Sprechen konnte das Felsstück ja  
nicht; doch es stand so fest und sicher da, als könne es denen,  
die einer Stütze bedürften, eine solche gewähren. Gewaltig groß war  
aber Richard's Erstaunen, als er am Fuße dieser Klippe plötzlich  
ein junges, schönes Wesen erblickte. Es hatte Haare von feer-  
grüner Farbe, und die zwischen denselben hängenden Wasser-  
tropfen glänzten und schimmerten im Strahle der Morgen-  
sonne. Obgleich Richard ein derartiges Wesen zum ersten Male sah,  
errieth er doch sogleich, daß es eine Wassernymphe war, die dort  
bei der Haar ordnete. Er erspähte auch, daß neben ihr die kleine Zau-  
berlapppe lag, deren die Seegerister beim Untertauchen sich zu be-  
dienen pflegen. Wurde ihnen dieselbe geraubt, so waren sie ge-  
zwungen, auf dem Lande zu bleiben. Dies wollte Richard, und  
behaftet griff er schnell entschlossen nach der kleinen Kappe.

Als die Meernymphe ein Geräusch hinter sich hörte, wandte  
sie den Kopf in so natürlicher Weise um, als ob sie ein menschliches  
Wesen wäre. Dann stieß sie einen leisen, schmerzlichen Schrei aus.  
Ihre Stimme klang so dünn, wie die eines erst wenige Stunden  
alten Kindes, und gleichzeitig stürzten Tränen über ihre Antlitz  
herab. Von dem Salze derselben konnte bei ihr ja im doppelten  
Sinne die Rede sein. Richard kannte die Ursache ihres Stammers  
sehr wohl, war aber doch entschlossen, ihr die Kappe nicht zurück-  
zugeben. Er wollte abwarten, was für einen Verlauf die Sache  
nehmen würde. Trotzdem beschlich ihn das Mitleid, und während  
nun die Nympe mit dem tränenüberströmten Antlitz zu ihm  
aufschaute, hätte selbst ein viel härterer Mensch, als er es war,  
nicht fühllos bleiben können.

„Weine nicht, mein Liebling,“ sagte er beschwichtigend.

### Ein Mannheimer Münzenbuch.

Der Alterthumsverein Mannheim hat seinen Mitgliedern über-  
mals ein wertvolles Gabe beschenkt, ein Buch mit der genauen Be-  
schreibung und Erklärung der in den Schatzkästen der Sammlungen  
des Vereins ausgehüllten Münzen und Medaillen Bodens und der  
Falsch, wie von Geprägten anderer Herkunft, denen Beziehungen zur  
Landes- und Ortsgeschichte zukommen. Das Buch, das den I. Band  
einer neuen Folge von Katalogen bildet, ist verfaßt vom Vorsitzenden  
des Alterthumsvereins, Herrn Major Seubert, der auch auf seine  
Kosten den Druck besorgen ließ und sich somit als der würdige Ober-  
haupt des Verfassers hat mit ersichtlichem Fleiß ein Handbuch ge-  
schaffen, das in wissenschaftlicher Hinsicht musterhaft und überdies  
auch besonders geeignet ist, allgemein das Verständnis dafür zu wecken,  
welche Bedeutung dem planmäßigsten Sammeln von Münzen und  
Medaillen zukommt; denn diese ewernen Zeichen ihrer Zeit, die nicht  
wie geschriebene Urkunden und gedruckte Blätter vermodern oder wie  
manche der Welt nur als Einzelwerke geschonte Darstellungen einem  
verhältnismäßig frühen Untergang zu verfallen pflegen. — Diese in  
der Regel von Meistern des Stempelschnittes herangezogenen Werke  
sind einem unvergänglichen Stoffe sagen und durch Bildnisse und  
Inschriften, durch Allegorien wie durch Darstellungen aus der Geschichte,  
nicht minder durch Wappen und Zierarbeiten, Inschriften und Chrono-  
gramme bei kurzen Beschreibungen oft mehr, als man bei Durchmusterung  
einer ganzen Vitrinensammlung zu erlangen vermöchte. Die Münzen und  
Medaillen geben uns Antwort, wenn es sich um eine Frage des Orts-  
und Zeitgeschmacks, der Heraldik, der Dynastie, Landes- oder Orts-  
geschichte handelt, oder auch um bestimmte Einzelvorgänge, die der  
Geschichtsschreiber unbeachtet lassen muß, um nicht über die Fülle  
keines Stoffes die Darstellung der größeren Vorgänge zu schmälern.  
Eingeleitungen, die aber bei der Vorliebe vergangener Zeiten für Ge-  
legenheitsprägungen ihrer Vereinerung doch nicht vernünftig gingen.  
Es sprechen also die alten geprägten oder gegossenen Metallstücke zu  
uns und verklären durch sich selbst den jeweiligen Stand der Technik  
in Behandlung der Metalle, in der Kunst des Stempelschnittens, des  
Prägens, des Fränsens und der Gießung; sie erzählen uns vom  
Wandel der nationalen Kunst, von deren Aufblühen zur Zeit der  
Gotik und der Renaissance, von den Beschäftigungen des Barock und  
des Rokoko, von Verfall und der Verklüftung zur Zeit des Zopfes,  
von der klügeligen Wiedererweckung der Kunst zur Zeit des Empire  
und von den auf diesen Kunststil folgenden Jahrzehnten vollständiger

Die Meernymphe benahm sich indessen wie ein aufgeschrecktes  
Kind und weinte nur noch mehr. Richard, der sie zu trösten ver-  
suchte, sah bald an ihrer Seite und erfaßte ihre Hand. Diese  
sah sonst keineswegs häßlich aus. Nur zwischen den Fingern  
befand sich eine Haut, wie sie in ähnlicher Weise bei einem Enten-  
fusse anzutreffen ist. Selbige war aber ganz dünn und zart  
und glück hierin vollständig der Haut, die die Innenseite einer  
Eischale umzieht.

„Wie heißt Du, mein Liebling?“ fragte Richard.  
Er wollte gern ein Gespräch anknüpfen, erhielt aber keine  
Antwort und war nun der Meinung, die Nympe sei entweder  
stumm, oder sie verstehe ihn nicht. Jetzt griff er zu einem anderen,  
überall bekannten und gebräuchlichen Unterhaltungsmittel: er  
drückte die Hand der Nympe, und dies verließ jedes weibliche  
Wesen, gleichviel ob es ein Fisch oder Mensch ist. Die Nympe  
beugte auch keineswegs ihr Köpfchen. Ihre Thränen verstiegen  
vielmehr plötzlich, und Richard ansahend, sagte sie: „Mann,  
wills Du mich essen?“

Dieser Sprang vor Erstaunen auf und rief:  
„Ich soll Dich essen wollen, mein süßer Engel? Bei allen  
rotten Köden und dunklen Schürzen in dieser ganzen Gegend,  
daran denke ich auch nicht im Entferntesten. Eher würde ich mich  
selbst aufessen. Solch ein Argwohn kam nur durch irgend einen  
häßlichen, schändlichen Dieb, der Fische stahl, in Dein niedliches  
Köpfchen, das von dem schönen grünen, so sorgfältig gekämmten  
Haare bedeckt wird.“

„Was willst Du aber mit mir machen, wenn Du mich nicht  
aufessen gedenkst?“  
Richard Figgelard wünschte sich eine Frau. Gleich beim  
ersten Blicke war ihm die Schönheit der Nympe aufgefallen,  
und als dieselbe nun so ganz wie ein menschliches Wesen sprach,  
verliebte er sich vollständig in sie. Es freute ihn, daß sie „Mann“  
zu ihm sagte, und diese Antrede bestärkte ihn nur noch mehr in  
seinem Entschlusse.

„Fisch, vernimm, was ich vorhab,“ erklärte er feierlich, wo-  
bei er sich bemühte, in der kurzen Ausdrucksweise der Nympe zu  
sprechen. „Zu meiner Frau will ich Dich machen, und alle Leute  
sollen's wissen. Darauf gebe ich Dir fest und unverbrüchlich mein  
Wort.“

„Das darfst Du mir nicht zum zweiten Male sagen,“ lautete  
die Antwort. „Ich bin gerne bereit, mit Dir zu gehen, und Deine  
Frau zu werden. Jetzt aber bitte ich Dich, etwas zu warten,  
damit ich mein Haar ordentlich flechten und aufstellen kann.“

Einige Zeit verging, ehe ihr dies zu ihrer Zufriedenheit ge-  
lungen war. Sie ahnte wohl, daß sie bald mitten unter fremden  
Leuten sein und von diesen gemustert werden würde, und wollte  
deshalb möglichst vortheilhaft aussehen. Endlich war sie fertig.  
Sie steckte nun ihren Kamm in die Tasche, neigte ihr Haupt den  
Wellen zu und flüsterte einige Worte.

Richard hörte ein Gemurmel und sah auf der Meeresfläche  
eine leichte, trübende Bewegung.  
„Sprichst Du zu den salzigen Fluthen, mein Liebling?“  
fragte er in höchster Verwunderung.

„Das hat nicht viel zu bedeuten,“ entgegnete die Nympe  
heiter. „Ich sende nur eine Botschaft an meinen Vater, damit

dieselbe nicht unnütz mit dem Frühstück auf mich wartet. Es  
würde sonst verdrüsslich werden.“

„Wer ist aber Dein Vater, mein Schatz?“  
„Wie, hörst Du noch nie von ihm, dem Könige der Wellen?“  
„Du bist also eines wirklichen Königs Tochter?“ staunte  
Richard, seine zukünftige Frau mit weit aufgerissenen Augen  
vom Kopfe bis zu den Füßen betrachtend. „Ach, nun bin ich ein  
gemachter Mann. Deinem Vater gehört sicherlich alles Geld, das  
dort unten auf dem Meeresgrunde liegt.“

„Geld?“ wiederholte die Nympe. „Was ist das?“  
„Wahrlich nichts Schlechtes. Man kann sich freuen, nur  
nach demselben greifen zu dürfen, wenn man es braucht. Ver-  
stehen die Fische das, was Du verlangst, herbeizuschaffen?“  
„Ja, sie bringen mir Alles.“

„So will ich ganz offen sein. Bis jetzt habe ich in meiner  
Hütte immer nur ein Strohlager gehabt. Ein solches würde  
aber, fürchte ich, der Tochter eines Königs wenig behagen, und Du  
bestellst Dir deshalb wohl ein schönes Federbett und wollene  
Decken dazu. Doch was rede ich? Vielleicht kennt man bei Euch  
überhaupt keine Lagerstätten?“

„D hiervon haben wir gerade im Gegentheil eine große  
Menge. Ich allein besitze vierzehn Kullerlager, ganz abgesehen  
von einem eben erst für den jungen Nachkommen angelegten.“

„Was hast Du?“ fragte Richard ganz verblüht, indem er mit  
der Hand verlegen durch sein Haar fuhr. „Ich sprach von einem  
Federbett. Nun ist es jedenfalls sehr bequem, Bett und Essen so  
nahe bei einander zu haben, daß man für dieses nicht sorgen darf,  
wenn man jenes besitzt.“

Er beharrte jedoch fest bei seinem Entschlusse, die Nympe  
zu heiraten, und diese war damit einverstanden. Beide gingen  
deshalb von Gollerus nach Ballinrinning, wo Vater Figgelard  
sich an jenem Morgen gerade aufhielt.

„Ein Fischmädchen willst Du heiraten?“ rief derselbe mit  
finsterner Miene. „Der Himmel schüße uns! Ich rathe Dir, das  
schuppige Wesen lieber dorthin zurückzuschicken, von wo es her-  
gekommen ist.“

Richard wollte schon die Kappe der Nympe, die begierig auf  
dieselbe hinsah, zurückgeben, besann sich dann aber und sagte:  
„Sie ist die Tochter eines Königs.“

„Meinetwegen mag sie die Tochter von 50 Königen sein!“  
donnerte der Vater. „Du kannst Dich doch aber unmöglich mit  
einem Fische verheirathen.“

„Sie ist schön und lieblich wie der Mond,“ entgegnete Richard  
mit tiefer, leiser Stimme.

Der Vater verlor die Geduld und schrie, mit dem Fuße  
stampfend:

„Wäre sie auch so schön und lieblich wie die Sonne, der  
Mond und die Sterne zusammen, so könntest Du sie doch nun  
und nimmermehr heirathen, weil sie ein Fisch ist.“

„Ihr gehört aber alles Gold, das unten auf dem Meeres-  
boden liegt. Sie darf nur danach verlangen, und durch sie ver-  
füge ich auch beliebig darüber. Durch meine Heirath bin ich also  
ein gemachter Mann,“ wendete jetzt Richard, schau lächelnd, ein.

(Schluß im dritten Abendblatt.)

nachgeprüft sind; fünf von diesen sind abgebildet, nämlich je eine von  
Otto Heinrich, Ludwig VI., Friedrich IV., Wolfgang Wilhelm von  
Pfalz-Neuburg und schließlich von Dorothea, der bairischen Gemahlin  
Friedrichs II. Sehr zu gute kommt es jedoch dem Leser des Buches  
als dem Beschauer der Münzen selbst, daß sich Major Seubert die  
Mühe nicht verdriessen ließ, den Prägeorten der Münzen nachzuspüren  
und das Gepräge seinen Beschreibungen beizufügen. Auch Gewicht  
und Durchmesser sind bei fast allen Stücken angegeben, ferner ist, wo  
es zweckmäßig und ausführbar war, auf die vorhandene Literatur  
verwiesen.

Mit diesem Inhalt darf das Mannheimer Münzenbuch Seubert's  
wohl den Anspruch erheben, das erste in seiner Art zu sein; denn  
Münzensammlungen von ort- und landesgeschichtlicher Anschauung,  
wie die Mannheimer, haben zwar gleich den großen Münzkabinetten  
ihre Inventarverzeichnisse, nicht aber geordnete Kataloge für die Be-  
sucher wie für die Fernbestellen aufzuweisen. Das bisherige Ver-  
zeichniß des Majors Seubert aber vermittelt mit Leichtigkeit jedem  
einigermaßen Gebildeten das, was alte Geldsorten und Geldmünzen,  
diese metallenen Urkunden, ihm von vergangenen Zeiten sagen wollen.

Neben der sehr übersichtlichen Anordnung des Stoffes wäre bei  
diesem gewissermaßen vollständigen Münzenwerk über das heimath-  
liche Gebiet noch besonders der so gelungene farbige Umschlag zu er-  
wähnen, der das Bild des Kurfürsten Friedrich IV. nach einer  
Darstellung aus der Zeit enthält. Der Umschlag zeigt sich gehäuft,  
hat auf dem Haupte den bismarckschmückenden Kruzif, in der Linken  
das Spielzeug, in der Rechten — statt des sonst hierher gehörigen Reichs-  
adlers — eine große Medaille mit seinem eigenen Bildniß. Zu  
Säulen des Kurfürsten sieht man links das pfälzliche Kurwappen,  
rechts das Wappen von Baden. Die Zeichnung dieses Umschlages rühmt  
Herr von Herrn Architekt W. A. S.

Seubert's verdienstvolle Arbeit wird jedenfalls viel dazu beitragen,  
den Namen des Mannheimer Alterthumsvereins als einer tüchtig vor-  
ansiehenden Gesamtheit von heimathliebenden und heimathkundigen  
gebildeten Männern in Deutschland noch weiter rühmlich bekannt zu  
machen, und ein Schimmer davon fällt auch auf die Stadt selbst, die  
für ihre Geschichte held ein warmes Herz gezeigt und den Fäden des  
Alterthumsvereins allen möglichen Vorstoß geleistet hat. Werden  
somit die Bürger von Mannheim den Blick heimathlich auch noch rüh-  
mlich in die große Vergangenheit, so erhabenmann sie es darüber  
durchaus nicht, mit aller Kraft vorwärts zu streben, damit der Stadt  
eine noch glücklichere Zukunft erblühe.

E. H.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Bedienung von Koch-, Heiz- und Wasseregas...

Bei einer Revision der Koch-, Heiz- und Wasseregas-Einrichtungen...

In den meisten Fällen scheinen die Gasleitungen durch die die Gasleitungen...

Zur Vermeidung von Unfällen sind die Gasleitungen...

Die Aufsicht mehrerer Kamine oder eines Doppelkamins...

Zur Vermeidung eines Kaminbrandes, in dem der Kamin...

Die Aufsicht mehrerer Kamine oder von Doppelkaminen...

Die Aufsicht mehrerer Kamine, alle mit diesen Kaminen...

Birchhölz- und Brauerei-Einrichtung-Versteigerung.

Wegen Abbruch der Wirtshaus- und früheren Brauerei...

Am 10. Dezember, 1. 3. Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 2 Uhr: 110 HP. Dampfmaschine, 1 Vorwärmer-Dampfessel, 13 qm Heizfläche, 1 kupferner Brauestiel mit Rührwerk...

Jacob Dann, Wasserath, N. 3. 9.

Bekanntmachung

Die Verlegung des Stadtheils Westhof...

Die Verlegung des Stadtheils Westhof mit Hof etc. Die Verlegung...

Die Verlegung des Stadtheils Westhof mit Hof etc. Die Verlegung...

Die Verlegung des Stadtheils Westhof mit Hof etc. Die Verlegung...

Bekanntmachung

Zur Vermeidung von Störungen im Bezuge von Gas und Wasser...

Zur Vermeidung von Störungen im Bezuge von Gas und Wasser...

Zu vermieten.

In dem hiesigen Gebäude Nr. 12, 2, 3 ist ein

Badenlokal

an der Bahnhofsstraße mit ca 25 qm Grundfläche, drei großen Schauerbännen...

Für Ansichtskarten-Sammler!

Zu Weihnachten dieses Jahres werden

3 Grüsse aus Jerusalem

sugesandt. Die Karten, welche von dem Käufer selbst...

Wespiu Waisenhaus.

Sein Veranlaßter des hohen Weihnachtsfestes...

Sein Veranlaßter des hohen Weihnachtsfestes...

Bitte.

Zu diesem Anlaß des hohen Weihnachtsfestes...

Bekanntmachung

Die Verlegung des Stadtheils Westhof...

Die Verlegung des Stadtheils Westhof mit Hof etc. Die Verlegung...

Die Verlegung des Stadtheils Westhof mit Hof etc. Die Verlegung...

Die Verlegung des Stadtheils Westhof mit Hof etc. Die Verlegung...

Bitte.

Zu diesem Anlaß des hohen Weihnachtsfestes...

Israel. Waisenverein.

Zur Feier des Weihnachtsfestes...

Zur Feier des Weihnachtsfestes...

Bekanntmachung

Die Verlegung des Stadtheils Westhof...

Die Verlegung des Stadtheils Westhof mit Hof etc. Die Verlegung...

Bitte.

Zu diesem Anlaß des hohen Weihnachtsfestes...

Dresdner Bank.

Dresden, Berlin, London, Hamburg, Bremen, Nürnberg, Fürth, Hannover, Bückeburg, Detmold, Chemnitz, Mannheim.

Aktienkapital 130 Millionen Mark. Reservefond 34 Millionen Mark.

Check- u. Spar-Einlagen

verzinsen wir bis auf Weiteres: a. rückzahlbar ohne vorherige Kündigung à 3 1/2 Proz. b. rückzahlbar mit dreimonatlicher Kündigung à 3 1/2 Proz. c. rückzahlbar mit sechsmonatlicher Kündigung à 4 Proz.

Filliale der Dresdner Bank in Mannheim P. 2. 12. an den Planen P. 2. 12.

BOPP & REUTHER, MANNHEIM

Maschinen- und Armaturen-Fabrik. Jahrzehnte lange Specialität: Ausführung von Tiefbohrungen nach Wasser. ROHR-BRUNNEN zur Beschaffung grosser Wassermengen für Wasserwerke und Industr.-Zwecke. Ueber 1600 Bohrungen ausgeführt. Ausführung von Wasserleitungen jeden Umfangs. Pumpenanlagen. Prima Referenzen. Prospekte und Kostenschläge auf Wunsch.



Kein anderes Geschenk

ist so willkommen als ein photographischer Apparat. Einfacher und billigster Apparat à 3 Mk. Kein Spielzeug jeder kann damit ohne Vorkenntnisse vorzügliche Bilder in Vistit-Größe herstellen. Kaufen Sie deshalb kein mind.werthiges Spielzeug aus Bappe oder Biech, sondern verlangen Sie Kataloge, Anleitung kostenfrei. Schüler-Apparate, Kodak, Hand- und Stativ-Apparate in allen Größen und Preisen. Die Abgabe jedes gekauften Apparates mit Anbeher erfolgt in el. carter Weihnachtsverpackung ohne weitere Berechnung.

M. Kropp Nachf., N 2, 7. (Kunsthstraße) Speciahaus für Photographie-Bedarf.

Zweigverlag der Amateur-Photographen-Zeitung (ab 1. April 1900 Exemplare wöchentlich.) Inhaber Georg Springmann, academ. geprüfter Fachmann.

Aleciniges General-Depot von Dr. A. Krügener's Delta-Klapp-Cameras sowie Hauptvertretung der bedeutendsten Fabriken photographischer Erzeugnisse. Specialmarken eigener Firma: Concurrent-Platten, Concurrent-Papiere, Concurrent-Entwickler.

Gebrauchte Apparate werden in Zahlung genommen. Stets vorrätlich:

Mieth-Verträge

Dr. Haas'sche Druckerei, E 6, 2.







gebildetes Publikum, in einem dieser kleine — Schwindel, wie

Es ist sehr neuartig.  
Wid. Gertrude, dieser kleine Schwindel bekräftigt die

Wid. Gertrude, dieser kleine Schwindel bekräftigt die  
Wid. Gertrude, dieser kleine Schwindel bekräftigt die

Wid. Gertrude, dieser kleine Schwindel bekräftigt die  
Wid. Gertrude, dieser kleine Schwindel bekräftigt die

Wid. Gertrude, dieser kleine Schwindel bekräftigt die  
Wid. Gertrude, dieser kleine Schwindel bekräftigt die

Wid. Gertrude, dieser kleine Schwindel bekräftigt die  
Wid. Gertrude, dieser kleine Schwindel bekräftigt die

Wid. Gertrude, dieser kleine Schwindel bekräftigt die  
Wid. Gertrude, dieser kleine Schwindel bekräftigt die

Wid. Gertrude, dieser kleine Schwindel bekräftigt die  
Wid. Gertrude, dieser kleine Schwindel bekräftigt die

„Festliche Weltmännlein“ ist Gull; ein Schindler, eine  
Verdrehung — der Guller ging.  
Der dem Guller bekannt ist, ein Augenarzt; ja, ganz

Der dem Guller bekannt ist, ein Augenarzt; ja, ganz  
Der dem Guller bekannt ist, ein Augenarzt; ja, ganz

Der dem Guller bekannt ist, ein Augenarzt; ja, ganz  
Der dem Guller bekannt ist, ein Augenarzt; ja, ganz

Der dem Guller bekannt ist, ein Augenarzt; ja, ganz  
Der dem Guller bekannt ist, ein Augenarzt; ja, ganz

Der dem Guller bekannt ist, ein Augenarzt; ja, ganz  
Der dem Guller bekannt ist, ein Augenarzt; ja, ganz

Der dem Guller bekannt ist, ein Augenarzt; ja, ganz  
Der dem Guller bekannt ist, ein Augenarzt; ja, ganz

Der dem Guller bekannt ist, ein Augenarzt; ja, ganz  
Der dem Guller bekannt ist, ein Augenarzt; ja, ganz

### Die wilde Insel.

Don Robert Camp.

Man sprach von Gemin, von Schank, von den Bergwerksgenossen,  
als plötzlich mit einem Male — Gemin's Galle, ein in

Man sprach von Gemin, von Schank, von den Bergwerksgenossen,  
als plötzlich mit einem Male — Gemin's Galle, ein in

Man sprach von Gemin, von Schank, von den Bergwerksgenossen,  
als plötzlich mit einem Male — Gemin's Galle, ein in

Man sprach von Gemin, von Schank, von den Bergwerksgenossen,  
als plötzlich mit einem Male — Gemin's Galle, ein in

Man sprach von Gemin, von Schank, von den Bergwerksgenossen,  
als plötzlich mit einem Male — Gemin's Galle, ein in

Man sprach von Gemin, von Schank, von den Bergwerksgenossen,  
als plötzlich mit einem Male — Gemin's Galle, ein in

„Sagte, Galle?“  
„Was redst du?“  
„Sagte, Galle?“  
„Was redst du?“

„Sagte, Galle?“  
„Was redst du?“  
„Sagte, Galle?“  
„Was redst du?“

„Sagte, Galle?“  
„Was redst du?“  
„Sagte, Galle?“  
„Was redst du?“

„Sagte, Galle?“  
„Was redst du?“  
„Sagte, Galle?“  
„Was redst du?“

„Sagte, Galle?“  
„Was redst du?“  
„Sagte, Galle?“  
„Was redst du?“

„Sagte, Galle?“  
„Was redst du?“  
„Sagte, Galle?“  
„Was redst du?“

„Sagte, Galle?“  
„Was redst du?“  
„Sagte, Galle?“  
„Was redst du?“

„Sagte, Galle?“  
„Was redst du?“  
„Sagte, Galle?“  
„Was redst du?“

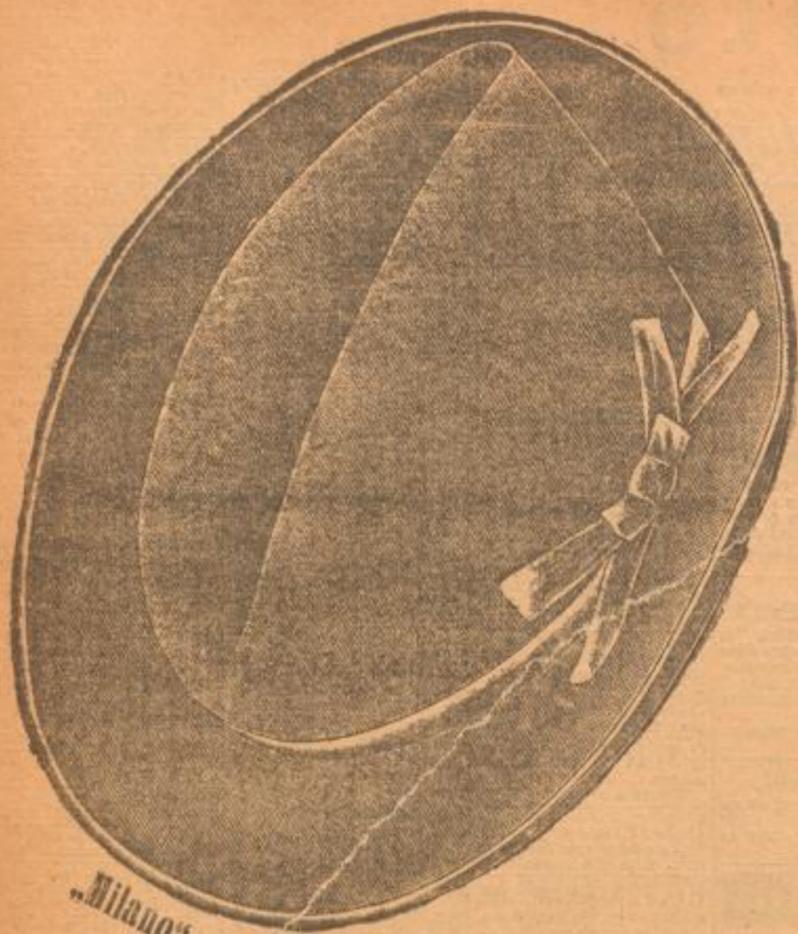
### Die Wildenheit.

Don Robert Camp.

„Sagte, Galle?“  
„Was redst du?“  
„Sagte, Galle?“  
„Was redst du?“

„Sagte, Galle?“  
„Was redst du?“  
„Sagte, Galle?“  
„Was redst du?“





# Milano

die letzte Mode, neuester

## Herren-Hut.

La Filz, tadellose elegante Ausführung,

- Qualität **Prima**, breites Band . . . . . Mk. **3.—**
- Qualität **Extra**, Original-Ausführung . . . . . Mk. **4.50**
- Qualität **Extra-Prima**, Haarhut . . . . . Mk. **6.50.**

Alle Arten weiche und gesteierte Herrenhüte, Knabenhüte  
Cylinderhüte, Chapeaux claque etc. etc.

deutsche, italienische, englische Fabrikate

**zu billigen Preisen.**

# Hermanns & Froitzheim

Herren-Mode-Artikel: 0 3, 4, Planken, an der Hauptpost.

**Friedrich Böhler**  
FRANKFURT A. M., Kaiserstrasse 19 (Kaiserplatz).

Reiche Ausstellung in meinen bedeutend vergrösserten Geschäfts-Lokalitäten  
von  
Kunstgewerblichen Erzeugnissen, Luxus- u. Gebrauchs-Artikeln

Spezialität:  
**Bronzen der ersten Pariser Künstler**  
Depôt: F. Barbedienne.

**Uhren-Garnituren, sowie einzelne Uhren**  
In jedem Styl, von den einfachsten bis zu den elegantesten.

Grosse Auswahl von Fantasie und praktischen Gegenständen  
in mittlerer Preislage.

**Friedrich Böhler, Kaiserstrasse 19 (Kaiserplatz)**  
Telephon No. 4948. FRANKFURT A. M. Forterre u. Entresol.

Photographische Manufactur  
**Petzoldt & Kloos**  
Einziges Special-Geschäft  
am Platze  
mit ausschliesslich photographischen Artikeln.

**Lumen-Trockenplatten** ♦ ♦ ♦  
die besten u. billigsten

in kurzer Zeit über 20 000 Dtzd. nachweislich verkauft.

**Hauptvertretung**  
der bedeutendsten Fabriken photographischer Apparate, Objective  
und Bedarfsartikel.  
C. I. L. Breitestr. Telefon 1234.

**W. Landes Söhne, Mannheim**  
Q 5, 4. Telephon 1163. Q 5, 4.

**Möbelfabrik und Lager**  
für einfache und bessere Wohnungs-Einrichtungen.  
Nach demnächstiger Fertigstellung unseres Seiten-Neubaus  
Ausstellung von ca. 80 completen Muster-Zimmern.  
Schnelle Bedienung. — Mehrjährige Garantie.

Frachtbriefe Dr. Haas'sche Druckerei  
E G, 2.

**ORFEVRERIE CHRISTOFLE**

<p>Das Fabrikzeichen</p> <p>und der volle Namen <b>CHRISTOFLE</b> garantiren die Aechtheit unserer Fabrikate.</p>	<p><b>Christofle-Bestecke</b> auf weissem Metall verfertigt.</p> <p style="text-align: center;"><b>CHRISTOFLE &amp; C<sup>ie</sup></b> Karlsruhe.</p> <p>Einziges Niederlage in Mannheim bei <b>Kirner, Kammerer &amp; C<sup>ie</sup></b> Cataloge gratis und franco.</p>	<p>Höchste Auszeichnungen auf allen Weltausstellungen.</p> <p style="text-align: center;">— Preisermässigung.</p>
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

**Neuer Motor „Benz“**  
für Gas, Benzin und Benzol.

**Generator-Gasmotor „Benz“**  
von 4 Pferdekraften an.

Betriebskosten per Pferdekraft u. Stunde 3 Pf.  
bei grösseren Anlagen bedeutend billiger.

Bereits 5400 Motoren mit 37000 Pferdekraften abgeliefert.  
Im eigensten Interesse verlange man Prospekte.

Benz & Cie., Rhein. Gasmotorenfabrik A.-G. Mannheim (Baden).